



Kölner Festival
„Poetica“: Start
mit Goethe

Kultur > Seite 12

Hoffnung für Alzheimer-Patienten:
Rheinische Forscher testen Mittel

Rheinland > Seite 28



Kommunalwahl
als Test
für Johnson

Politik > Seite 5

Kölnische Rundschau

MITTWOCH, 4. MAI 2022

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR KÖLN

RSK • 1,90 EURO

Rom entlastet Woelki in Finanzfrage

Vatikan sieht keinen Rechtsverstoß
Kirchenrechtler: „Persilschein“

VON RAIMUND NEUSS

KÖLN. Der Vatikan sieht beim Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki und seinem Generalvikar Markus Hofmann kein Fehlverhalten bei der Finanzierung von Gutachten und Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit der Aufklärung sexualisierter Gewalt. Beide hätten nicht gegen kirchliches Recht verstochen, schrieb der Präfekt



Diese Nachricht trägt vielleicht, so hoffe ich zumindest, auch ein wenig zur Beruhigung in unserem Erzbistum bei.

Kardinal Woelki

der Bischofskongregation, Marc Kardinal Oullet, an Woelki. Oullet weiter: „Da folglich kein Vergehen vorliegt, gibt es auch keinen Anlass für kirchenrechtliche Konsequenzen.“

Woelki hatte 2,8 Millionen Euro für Gutachter- und Beratungstätigkeiten ausgegeben und das Geld dafür einem Sonderfonds, dem BB-Fonds, entnommen. Dieser Fonds ist dem „Erzbischöflichen Stuhl“ zugeordnet und nicht dem Erzbistum. „Das diözesane Vermögen ist nie berührt worden“, hält das Schreiben fest. Es habe „keinerlei rechtliche Verpflichtungen“ gegeben, „die diözesanen Beispruchsgremien heranzuziehen“. Das Geld war ohne Zustimmung von Vermögensrat und Domkapitel geflossen.

Woelki reagierte erleichtert: „Das ist natürlich eine gute Nachricht aus Rom“, sagte er. „Diese Nachricht trägt vielleicht, so hoffe ich zumindest, auch ein wenig zur Beruhigung

in unserem Erzbistum bei. Aber der Fall zeigt mir, dass wir den Weg zu weiterer Transparenz und Compliance fortsetzen müssen.“

Dagegen äußerte der Diözesanrat der Katholiken „Fassungslosigkeit“. Es sei die Frage, ob Rom mit dem deutschen Rätesystem und dem in Köln wirklich vertraut sei, sagte die Vizevorsitzende Bettina Heinrichs-Müller der Rundschau. Die Trennung zwischen BB-Fonds und Diözesanvermögen sei eine „Scheinargumentation“. Sie fragte, ob die Entschädigungszahlungen für Opfer sexualisierter Gewalt, die aus dem Fonds fließen, gesichert seien.

Der in Münster lehrende Kirchenrechtler Thomas Schüller sieht in dem Brief aus Rom „einen Persilschein“, der „das Papier nicht wert ist, auf dem er gedruckt ist“. In einem vom Vatikan zitierten Fachbuch stehe sogar „exakt das Gegenteil“ dessen, was das Schreiben über die Trennung zwischen Erzbischöflichem Stuhl von Bistumsvermögen behauptet.

Woelki sagte: „Ich lebe in dem Bewusstsein, dass wir den BB-Fonds immer transparent gestaltet haben auch im Hinblick auf die Entnahmen.“ Der Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat sei stets informiert worden und habe den Ausgaben zugestimmt. Die Zahlungen an die PR-Agentur seien durch die damalige personelle Situation in der Medienabteilung erklärbar, man habe aber „Fehler gemacht“ und etwa auf eine pauschale Honorarvereinbarung verzichtet. Woelki verteidigte auch die Hilfe für einenüberschuldeten Priester, der sich in einer „psychischen, existenziellen Ausnahmesituation“ befindet. Doch werde sie in Fall mit einer so hohen Zahlung nicht wiederholen. Die aus dem Fonds finanzierte Kölner Hochschule für Katholische Theologie müsse nun eine mittelfristige Finanzplanung vorlegen.

Thema Seite 3 mit Kommentar

GALA IM METROPOLITAN MUSEUM OF ART



Kims Hommage an Marilyn

Reality-TV-Star Kim Kardashian hat mit einem besonderen Outfit für Aufsehen gesorgt: Zur diesjährigen Met Gala in New York trug sie ein Original-Kleid der 1962 verstorbenen Hollywood-Ikone Marilyn Monroe. Die Gala stand in diesem Jahr un-

ter dem Dresscode „Vergoldeter Glamour“. Neben Kim Kardashian waren auch viele weitere Stars, darunter Oscarpreisträgerin Billie Eilish, im Metropolitan Museum zu Gast.

Foto: dpa

Merz trifft Selenskyj in Kiew

Sturm auf das Stahlwerk Azovstal – Russischer Militärflieger vor Rügen

Kiew/Mariupol/Rügen. CDU-Partei- und Fraktionschef Friedrich Merz hat bei seiner Kiew-Reise überraschend auch den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in dessen Amtssitz getroffen. Das rund einstündige Gespräch sei „atmosphärisch und inhaltlich außergewöhnlich gut“ gewesen, teilte Merz' Sprecher Armin Peter am

Dienstag auf Twitter mit. Laut eigenen Angaben nimmt Merz mit dem Besuch eine Einladung des ukrainischen Parlaments an. Kanzler Olaf Scholz habe keine Einwände gegen seine Reise, so Merz weiter. Aus der Union kam Kritik, dass Scholz weiterhin nicht nach Kiew reisen will.

Russische Truppen haben nach ukrainischen Angaben am

Dienstag mit dem Sturm auf das seit Wochen belagerte Stahlwerk Azovstal in Mariupol begonnen. Ukrainische Medien beriefen sich dabei auf die eingeschlossenen Kämpfer. Das Werk ist der letzte Rückzugsort der ukrainischen Einheiten in Mariupol.

Ein über der Ostsee anfliegendes russisches Aufklärungsflugzeug hat am vergangenen

Samstag die deutsche Luftwaffe alarmiert. Die russische Maschine sei im internationalen Luftraum vor der Insel Rügen identifiziert worden, hieß es gestern. Zwei Eurofighter vom Fliegerhorst Laage in Mecklenburg-Vorpommern begleiteten das russische Flugzeug im Luftraum von Deutschland weg. (dpa/afp)

Politik Seite 4

KÖLN

E-Auto tanken kostet auch Parkgebühr

Wer sein E-Auto im öffentlichen Raum tankt, muss künftig auch Parkgebühren bezahlen. Die Stadt teilte mit, dass nur noch die erste Stunde kostenfrei sein wird, danach fallen die üblichen Gebühren an. Der ADAC kritisiert die Regelung, das gebe es in dieser Form nur in Köln. **Seite 21**

Neuer Polizeipräsident setzt auf Videobeoachtung

Falk Schnabel ist der neue Polizeipräsident in Köln. In den kommenden Wochen will er Tritt fassen in der Stadt. Die Videobeoachtung hat er sich schon angeschaut und ist von dem Konzept überzeugt. Auf den Karneval freut er sich bereits – und langsam wird er auch FC-Fan. **Seite 22**

Schauspielkurse für Talente mit Behinderung

Talentförderung inklusiv(e): Am Schauspiel Köln startet im August ein Pilotprojekt für Talente mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung, um sie auf eine Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Regisseurin Katharina Weishaupt wünscht sich noch mehr Inklusion an Theatern. **Seite 23**

Abo-Service
0221/925864-20
abo-kundenservice.koeln@
dumont.de
Anzeigen
0221/925864-10
www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

19° Wechselnd bewölkt, im Verlauf des Nachmittags und am Abend sind örtlich Schauer möglich.

